

dem Buche des Cardinals Johannes Bona Cist. Ord. über Unterscheidung der Geister. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage von P. Bernh. Mar. Dr. Lierheimer O. S. B. Regensburg. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. 1888. 316 S. Preis 3 M. = fl. 1.80.

Um die Seelen auf dem Wege der Vollkommenheit recht zu leiten, ist es nothwendig, die Geister unterscheiden zu können, d. h. zu wissen, woher die Regungen und Antriebe unserer Herzen röhren: ob sie von Gott, oder vom Teufel, oder von unserer verdorbenen Natur kommen. Ohne diese Kenntnis wird ein Seelenführer in der Leitung der Seelen zu deren größtem Schaden viele Fehler machen, und ist es daher Pflicht eines jeden Seelenführers, sich diese Kenntnis zu erwerben. Ein vortreffliches Hilfsmittel hierzu ist diese Schrift von Scaramelli; denn sie gibt die Art und Weise der Einwirkung des göttlichen, teuflischen und menschlichen Geistes, sowie eine Reihe von Merkmalen an die Hand, um sowohl den Ursprung der alltäglichen Regungen und Antriebe des Herzens sicher zu erkennen, als auch außerordentliche Zustände, z. B. geistliche Trostung, Trockenheit, Gesichts-, Offenbarungen, richtig beurtheilen zu können. Somit kann diese Schrift allen Beichtvatern und Seelenführern empfohlen werden, insbesondere zur Behandlung und Leitung der Ordenspersonen, und jener, welche im weltlichen Stande nach Vollkommenheit streben. Der kurze Auszug aus dem Buche des Cardinals Bona über Unterscheidung der Geister dient zur Ergänzung des Scaramelli.

Wies (Bayern).

Josef Neth, Wallfahrtspriester.

36) **Der Rosenkranzmonat.** Betrachtungen über die Geheimnisse des Rosenkranzes. Aus dem Französischen. Kl. 8°. 334 S. Augsburg. Kranzfelder'sche Buchhandlung Preis M. 1.50 = 90 fr.

Das vorliegende Büchlein ist im vollen Maße dazu geeignet, sowohl die Liebe und den Eifer für das Rosenkranzgebet, als auch das Verständnis dieser erhabenen Gebetsweise zu befördern. In 30 Betrachtungen werden die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes durchgegangen. Auf jedes der einzelnen Geheimnisse entfallen demnach zwei Betrachtungen, deren erste sich mit der dogmatischen Seite des Geheimnisses beschäftigt, während die andere die moralische Seite behandelt. Die Art und Weise, in welcher nach der angegebenen Methode der heilige Rosenkranz betrachtet wird, lässt den Leser in dem Büchlein eine vollkommene Abhandlung der katholischen Glaubens- und Sittenlehre im Kleinen finden. Der Inhalt gibt Zeugnis von dem tiefdenkenden Geiste und kindlich frommen Gemüthe des Verfassers, P. Lacordaire. Die Sprache ist einfach, edel und leicht verständlich. So erreicht der Verfasser des Büchleins seinen Zweck, den Rosenkranz als Licht für den Geist und Feuer für das Herz darzustellen und der eifrige Benützer desselben wird an sich erfahren, daß der Rosenkranzmonat in der That ein geistiger Früchte-
monat sei. Wir können das schlichte Büchlein sowohl Priestern als Laien nur bestens empfehlen.

St. Pölten.

Spiritual Anton Dobner von Dobenau.

37) **Kurze Betrachtungen zum Gebrauche beim heiligen Rosenkranzgebet.** Von P. J. M. L. Monjahre, aus dem Predigerorden. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Erlaubnis der geistlichen Oberen. Brixen. A. Weger. 1888. 12°. 514 S. Preis fl. 1.— = M. 2.—.

Das Rosenkranzgebet hat durch die Verordnungen des heiligen Vaters einen bedeutenden Aufschwung genommen. Um jedoch der Früchte desselben, insbesondere der damit verbundenen Oblässe theilhaftig zu werden, muß man die einzelnen Geheimnisse betrachten. Dazu behilflich zu sein und tiefer in ihren Geist einzutreten.

führen, das ist die Absicht des Büchleins. In siebenfachem Cyklus wird der Inhalt der Geheimnisse dargelegt: 1. Jesus im Rosenkranze; 2. Maria im Rosenkranze; 3. Die Früchte des Rosenkranzes; 4. Die Worte des Rosenkranzes; 5. Die Gebetsmeinungen des Rosenkranzes; 6. Der Rosenkranz und das hochheilige Sacrament; 7. Verschiedene Liebesacte. Das Büchlein verdient warme Empfehlung und weiteste Verbreitung.

Weizlar.

Dr. Peter Ott.

38) **Julian der Abtrünnige.** Roman aus dem vierten christlichen Jahrhunderte. Von J. B. Fassenau (Dr. Fasching, St. Pölten). Passau. 1888. Preis 2 M. = fl. 1.20.

Der vereinigte, mehrjährige Mitarbeiter der Quartal-Schrift, Dr. Fasching, hat dieses sein letztes Werk vor seinem Hingange bei der Actiengesellschaft Passavia in Verlag gegeben und soll hiemit eine kleine Besprechung versucht werden.

Es erfüllt der vorliegende Roman als anregende Unterhaltungs-Lectüre ganz vollständig seine Aufgabe und frogt vor mannigfachen Abwechslungen und packenden Situationen. Damit ist auch der Hauptzweck des Autors, apologetisch auf den Leser einzutragen, gefördert, insofern sich mit dem Interesse an der Handlung füglich auch der Sinn für die Motive verbrüdern muss. Wir könnten somit mit rücksichtloser Anerkennung schließen, wenn nicht der Verfasser in seiner Vorrede einen besonderen Zweck betont hätte. Er wollte Lebensgang, Kampf und Ende seines „Helden“ Julian in folgerichtiger, zwingender Entwicklung zeigen und fordert damit noch ein Nachwort heraus. Abgesehen von dem kolossalen Materiale an welt-, kunst- und culturhistorischen Kenntnissen, das ein so hochgestecktes Ziel voraussetzt und das wir dem Verehrten noch eher zumuthen könnten, fehlt es hier an der poetischen Intuition, die es ermöglicht, in großen Zügen auch das Kleinste ahnen zu lassen und in kleinen Federstrichen auch das Gewaltigste anzudeuten. Fassenau führt uns wohl getreulich in die labyrinthischen Irrgänge, denen Julian zum Opfer fiel; wenn er selber aber, und wir mit ihm, noch herausgerathen, so scheinen wir dies dem Zufalle zu danken; denn der Verbindungsaden Ariadnes ist mehrfach unterbrochen. Es kommt daher der doch so entschieden ausgeprägte Charakter Julians nur theilweise zur Geltung und zeigen auch die übrigen Persönlichkeiten des Romanes ein wenig selbständiges Colorit. Wenn wir zugleich die verschiedenen Gestalten nur zu oft auf dem trivialsten Gesellschaftston der Gegenwart ertappen, so ist Divinationsgabe und Imagination erst recht gründlich dahin.

Wenn es nun auch dem Werke an jenem ursprünglichen Zauber fehlt, der poetisch und wahrhaftig zugleich ist und womit der geniale Cardinal Wiseman seine Fabiola re. ausgestattet hat, so ist es immerhin wert, als Lectüre der Jugend, insbesondere der studierenden, geboten zu werden. Der heimgegangene Verfasser mag wohl selber des Wortes gedacht haben, das der große Römer für alle geschaffen, die schwer erreichbaren Zielen zustreben: In magnis et voluisse sat est.

Putzleinsdorf.

Pfarrvicar Norb. Hanrieder.

39) **Gedenkbildchen.** Verlag Passavia in Passau.

Wir haben ein paar Bildchen, entworfen von Herrn Josef Lierg, Informator und Schlosskaplan auf Haidenburg bei Passau (100 Stück zu M. 1.20 = 72 fl.), vor uns, die dem religiösen und Kunstgeschmack vollständig entsprechen. Es sind Spruch- oder Gedenkbildchen mit gotischen Initialen, zart ausgeführt, und christlichen Kernsprüchen, die sich in bandartigen Gewinden über die fahnensartige Bildfläche vertheilen und sowohl der zeichnenden Hand, als auch der vervielfältigenden Firma Ehre machen.

Putzleinsdorf,

Pfarrvicar Norb. Hanrieder.